Literaturauswahl zum Themenschwerpunkt: »Flexibilisierung der Berufsbildung«

Monografien / Sammelbände

Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung

B. Hemkes; K. Wilbers; M. Heister. Budrich, Leverkusen 2019, 558 S., 59,90 EUR, 978-3-8474-2282-2, PDF kostenlos: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9753 (Stand: 26.07.2019)

Wie durchlässig kann und soll das Berufsbildungssystem werden? Wo liegt die Zukunftsfähigkeit von Durchlässigkeit? Eine Zusammenführung der unterschiedlichen Durchlässigkeitsansätze in der beruflichen Bildung fehlt indes. Genau das soll mit diesem Sammelband erreicht werden: Das Bildungssystem wird als Ganzes in den Blick genommen.

Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung

S. Seufert. Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, Bern 2018, 60 S. – URL: https://edudoc.ch/record/132323 (Stand: 26.07.2019)

Dieser Bericht im Rahmen des Projekts »Berufsbildung 2030 – Vision und Strategische Leitlinien« geht der Frage nach, welche (neuen) Möglichkeiten es gibt, um die Berufsbildung – angesichts des hohen Anpassungsdrucks von Tätigkeiten und Berufen – flexibler zu gestalten. Daraus abgeleitet sind zwei konkretisierende Fragen, die zur Gliederung des Berichts dienen: Wie kann Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärstufe flexibler gestaltet werden? Welche sinnvollen Modelle für die Modularisierung auf der Umsetzungsebene werden für die berufliche Grundbildung und die höhere Berufsbildung vorgeschlagen?

Bildungsbenachteiligung am Übergang Schule – Beruf

I. Benner. Budrich, Opladen 2018, Diss. Universität Gießen 2017, 296 S., 38 EUR, ISBN 978-3-86388-762-9 – URL: http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2017/12606/pdf/BennerIlka_2017_01_24.pdf (Stand: 26.07.2019)

Warum münden mehr junge Männer nach der allgemeinbildenden Schule in »Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen« (BvB) ein als junge Frauen? Die Autorin untersucht in einer qualitativen Studie benachteiligende Faktoren im individuellen Bildungsprozess und ihre strukturelle Einlassung in das deutsche Bildungssystem. Dazu beleuchtet sie die Kategorien »soziale Herkunft« und »Geschlecht« hinsichtlich der Auswirkung auf Bildungsbiografien.

Berufsabschluss für Erwachsene

M. Schmid; S. Schmidlin; D. S. Hischier. Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, Bern 2017. 151 S. – URL: www.sbfi.admin.ch/dam/sbfi/de/dokumente/webshop/2017/schlussbericht-bae-absolventinnenbefragung.pdf (Stand: 26.07.2019)

Die Studie untersucht Erfahrungen von Erwachsenen mit einem beruflichen Abschluss. Sie liefert Erkenntnisse zu den strukturellen Faktoren und individuellen Voraussetzungen hinsichtlich Gelingensbedingungen, Faktoren des Scheiterns und Teilnahmebarrieren. Neben der Analyse der Statistik zur beruflichen Grundbildung wurden vier Zielgruppen befragt: Erwachsene nach einem Qualifikations- oder Validierungsverfahren; Ausbildungswechsler/-innen; Ausbildungsabbrecher/-innen; Interessierte, die doch keine berufliche Grundbildung begonnen haben.

Ausbildung zum Beruf – Internationaler Vergleich der berufsförmigen Ausbildungskonzepte für benachteiligte Jugendliche

M. Becker u. a. (Hrsg.). Peter Lang, Frankfurt/M. 2017, 312 S., 39,95 EUR, ISBN 978-3-631-67369-0

Für benachteiligte Jugendliche existieren Ausbildungsangebote, die sich zwar an Berufskriterien orientieren, jedoch nicht immer zu gesellschaftlich anerkannten Berufsabschlüssen führen. Der Band stellt empirische Untersuchungen und theoretische Diskussionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu verkürzten Berufsausbildungen vor, um Wirkungen der Konzeptionen zu erschließen und zu bewerten.

Aufsätze und Sammelbandbeiträge

Duale, vollzeitschulische oder akademische Berufsbildung?

R. Fortmüller. In: M. Pilz; K. Breuing; S. Schumann (Hrsg.): Berufsbildung zwischen Tradition und Moderne. Wiesbaden 2019, ISBN 978-3-658-24459-0, S. 227–242

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert. URN: urn:nbn:de:0035-bwp-19548-2

Das österreichische Bildungssystem bietet drei Optionen zur berufsrelevanten Bildung: Lehre, Besuch einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule oder Studium an einer Fachhochschule oder Universität. Eine lerntheoretische Analyse der Lerngelegenheiten und Lernergebnisse dieser Bildungsoptionen führt zum Schluss, dass sie den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen besser gerecht werden als ein einseitiges Forcieren einer Bildungsvariante.

Schulische und nachschulische Optionen am Übergang in die Arbeitswelt für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

J. Jochmaring; L. Nentwig; D. Sponholz. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 70 (2019) 3, S. 112–121

Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gehen nach der Sekundarstufe I häufig in Maßnahmen der Berufsvorbereitung über. Ziel eines inklusiven Ausbildungs- und Arbeitsmarkts ist es, jedem Menschen den Zugang zu Ausbildung und Teilhabe zu ermöglichen. Wie stellt sich die Situation am Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt dar, welchen Beitrag leistet die schulische Berufsorientierung und welche Optionen bestehen beim Einstieg in die Arbeitswelt?

Berufsfachschule im Wandel: Bilanz einer Pilotstudie in Hessen

R. Tenberg; B. Bergmann. In: ZBW 114 (2018) 1, S. 148–166

Die Berufsfachschule wandelt sich in den letzten 20 Jahren immer mehr zu einem Format der Ausbildungsvorbereitung. Das Land Hessen stieß mit der Pilotstudie »Gestufte Berufsfachschule« eine Reform an. Im Vergleich mit den Ansätzen anderer Bundesländer zeigen sich Parallelen, im Hinblick auf die differenzierte Förderung in den allgemeinen Fächern und die Einführung von Profilgruppenunterricht erweist sich der Hessische Ansatz jedoch als sehr weitreichend.

Transformation der beruflichen Integrationsförderung

D. Heisler; S. Schemmer. In: BWP@ (2018) 35, 23 S. – URL: www.bwpat.de/ausgabe35/heisler_schemmer_bwpat35.pdf (Stand: 26.07.2019)

In Angeboten der Berufsvorbereitung und Ausbildung der beruflichen Integrationsförderung wurden bis Mitte der 2000er-Jahre jährlich über 500.000 Jugendliche gefördert. Seitdem ist diese Zahl deutlich gesunken und die berufliche Integrationsförderung hat sich sehr verändert. Der Beitrag untersucht den Transformationsprozess der BIF, insbesondere ihre oft kritisierte Ökonomisierung, aus Sicht von Ausbilder/-innen, Sozialpädagogen und dem Leitungspersonal von Bildungsträgern.

Das Übergangssystem – ein bildungspolitisches Dauerprovisorium oder ein Ort der Chancenverbesserung und Integration?

D. Euler; R. Nickolaus. In: ZBW 114 (2018) 4, S. 527–547

Im Nationalen Bildungsbericht wurde das Übergangssystem erstmals 2006 als eigenständiger Teil des Berufsbildungssystems aufgeführt. Der Beitrag fragt: Ist der Abbau des Übergangssystems (weiterhin) ein vertretbares berufsbildungspolitisches Ziel? Was wissen wir über die Effektivität der Maßnahmen? Welche Konsequenzen resultieren aus den Forschungsergebnissen zu den Effekten des Übergangssystems und den systemischen Überlegungen für die Berufsbildung?

Gesteigerte Durchlässigkeit bei gleichzeitigen Schließungsprozessen: Veränderungsdynamiken zwischen Berufs- und Hochschulbildung in Frankreich

N. Bernhard. In: ZSE 33 (2018) 3, S. 267–283

Durch eine institutionelle Analyse zeigt die Autorin, dass in Frankreich trotz einer größeren Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulbildung Ungleichwertigkeiten der unterschiedlichen Bildungswege im Diskurs und in den Regularien reproduziert werden. Berufliche Abiturienten werden einerseits zunehmend als legitime Studierendengruppe anerkannt und ihre Höherqualifizierung wird vereinfacht, andererseits bleiben Bildungs- und soziale Hierarchien trotz größerer Durchlässigkeit bestehen.

Enttäuschte Erwartungen? Lohnt sich die Bildungsbeteiligung in Bildungsgängen des Übergangsmanagements?

S. Rahn; C. Fuhrmann; E. Hartkopf. In: ZBW 113 (2017) 4, S. 595–613

Die Bildungsbeteiligung im Übergangssektor wird in der (Fach-)Öffentlichkeit und in der Berufsbildungspolitik überwiegend kritisch beurteilt. Viele Jugendliche münden jedoch geplant in die Bildungsgänge ein, weil sie erwarten, dass sie durch einen höheren Schulabschluss ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt verbessern können. Der Beitrag prüft vor diesem Hintergrund auf der Datengrundlage einer regionalen Panelstudie, inwieweit sich die Erwartungen der Jugendlichen erfüllen. Es zeigt sich, dass sie tendenziell enttäuscht werden.

Weitere Literatur zum Thema

Auf bibb.de/auswahlbibliografien finden Sie Literaturdokumentationen zu vielen Themen der Berufsbildung, auch zum Thema »Durchlässigkeit im Bildungssystem«.

(Zusammengestellt von Karin Langenkamp und Markus Linten)